



# Elizabetha de Svandon

frye Frouwe et gemalin des Gerungus,

miles et fryherre de Kembeton

(\* um 1207 - † um 1247)

(verbriefter Hochzeitstermin im Jahre 1225)

## Legende & Charakter



Elizabetha wurde am 19. August 1207 als Tochter des Hochfreien Ulrich von Schwanden (verbrieft als Uolricus de Svandon) und dessen, nicht namentlich genannter Gemahlin geboren. Sie genoss unter anderem eine gute Ausbildung in Kunst und Musik sowie höfische Benimmregeln durch ihre Mutter. Auch war sie beispielsweise, als eine der wenigen adligen Frauen, selber des Lesens und Schreibens mächtig. Nicht zu vergessen sind natürlich die Kenntnisse, welche eine Frau ihres Standes der damaligen Zeit haben musste. Handarbeiten für die Fertigung von Gewandung, kochen und auch Kenntnisse über die Vorratshaltung.

Im Jahre 1225 wird sie von ihrem Vater mit Gerung von Kembeton (Kempten) vermählt und zieht ins Zürcher Oberland um. Als Tochter aus adligem Hause ist sie eine edle Dame von zurückhaltender Natur, die jedoch eher dazu neigt die Standesgrenzen zu ignorieren, was ihr das Vertrauen sowie die Loyalität ihrer Untergebenen einbringt. So übernimmt sie mit viel Einfühlungsvermögen die Führung und Organisation des Haushaltes im Hause Kempten. Ihrer obliegt es, die Vorräte zu verwalten, Gewandung herzustellen, einzukaufen oder zu flicken, sowie Gäste zu bewirten. Sie kennt die genauen finanziellen Möglichkeiten des Hauses, berät zumeist auch ihren Gemahl im Hintergrund, und begleitet ihn wenn immer möglich, zu seinen protokollarischen Verpflichtungen, Turnieren oder am liebsten zu festlichen Anlässen. So führt sie auch im Reiselager des

Hauses Kempten die Knechte und Mägde, sorgt mit ihnen für das leibliche Wohl des Herrn und seiner Gäste und wird von diesen als äußerst liebevolle Gastgeberin geschätzt.

Wird sie jedoch von ihren Untergebenen oder auch nicht so ‚pflegeleichten‘ Gästen hintergangen oder gar beleidigt, kann aus der liebevollen Hausherrin und Gastgeberin auch eine äußerst ungehaltene und nachtragende Frau werden. So kann es geschehen, dass eine Magd nur noch in den Ställen oder auf den Feldern arbeiten muss und das Herrenhaus, unter Androhung von drakonischen Strafen, nicht mehr betreten darf. Auch wurden schon unfreie Knechte oder Mägde aus den Ländereien verbannt oder gegen Unfreie anderer Grundherren eingetauscht, was oftmals für diese mit einem Dienst bei einem wesentlich weniger gütigen Herrn endete. Gewalttätigkeiten durch die edle Frau gegenüber Untergebenen, Freie wie Unfreie, sind jedoch bislang keine bekannt. Jedoch kam es schon vor, dass der edle Herr Beleidigungen an seiner Gemahlin durch Untergebene mit Hiebstrafen ahnden ließ.

## Die historischen Fakten zu ‚Elisabeth von Kempten‘

### Mittelalterliche Schreibformen des Namens

? de Svandon (Ihr Nachname, verbrieft aus einer, uns nicht vorliegenden, Urkunde, 1225),

Elizabetha de Svandon (Adaption durch ‚Anno 1226‘),

Elisabeth von Schwanden (Adaption von ‚Anno 1226‘)

Elizabetha von Kembeton (Adaption von ‚Anno 1226‘),

Elizabetha de Kembeton (Adaption von ‚Anno 1226‘)

Elizabetha de Chemjtun (Adaption von ‚Anno 1226‘)

## Die Herren von Svandon (Schwanden)

Die Herren von Schwanden waren ein Freiherrengeschlecht welches, mit den uns derzeit zur Verfügung stehenden Quellen, nur sehr beschränkt fassbar ist. So heißt es im Abt- und Professbuch des Klosters Einsiedeln zu Abt Anselm I. von Schwanden, Bruder ‚unserer‘ Elizabetha, dass er gemäß dem ‚Liber Heremi‘ zu diesem Geschlecht gehörte, welches jedoch nichts, wie Bonstetten fälschlich behauptet, mit Schwanden im Kanton Glarus zu tun hat. Es hatte seinen Sitz in der Pfarrei Schüpfen, Bezirk Aarberg (Kanton Bern), wie ein erhaltenes Epitaphium aus dem 14. Jahrhundert bezeugt. Von der Gemeinde Schüpfen/BE erfahren wir, dass der Name aus alemannischer Zeit stammt und erstmals im Jahre 1208 als ‚Scuphon‘ urkundlich erwähnt wird und der Grundbesitz im 13. Jahrhundert den Kyburgern gehörte, so dass davon ausgegangen werden kann, dass der Vater ‚unserer‘ Elizabetha ein Lehns- und/oder Gefolgsmann des Grafen Ulrich III. war. Wikipedia wiederum erklärt Schwanden als vom altdeutschen Wort ‚Schwende‘ abstammend, was ‚schwinden machen‘ bedeutet, einem alten Begriff für Waldrodung. Schwanden wird als älteste Siedlung der Region erstmals im Jahre 1150 erwähnt und ein hölzernes Kloster der Johanniter soll auf dem Klosterhubel gestanden haben. Schwanden diente im Mittelalter als Rastort auf der Nordseite des ‚Mooses‘, dem großen Moor. Es gab zahlreiche Gasthöfe und auch ein Thermalbad im Ort, sowie den ab 1271 verbrieften ‚*Steg ce Svandon*‘ (Steg zu Schwanden) über das ‚Moos‘, welchen die Händler auf dem Weg zum Markte nach Bern nutzten.

### Die Fakten zur Burg ‚Chlosterhubel‘, Stammsitz der Herren von Schwanden

Schwanden, Schwende, „schwinden machen“... Allein schon die Etymologie des Orts-/Familiennamens lässt auf eine Rodungsburg schließen. Auch findet sich in den Einträgen von Wikipedia und anderen Quellen immer wieder der Verweis auf ein hölzernes Kloster der Johanniter auf dem Chlosterhubel. Auch der heutige Flurname ‚Chlosterhubel‘ stammt höchstwahrscheinlich daher. So kann davon ausgegangen werden, dass die Herren von Schwanden in einer hölzernen Rodungsburg lebten und diese schlussendlich an die Johanniter der Komturei Buchsee (Münchenbuchsee) übergang. Auch die Burgenkarte-West kennt die Burgstelle ‚Chlosterhubel‘ (LK 1146, 597 340/208 840) und man liest hierzu: *„Auf dem Chlosterhubel, auf bewaldetem Grat südlich von Schwanden. Burghügel mit zwei Abschnittsräben und Ringwall im Westen. Im 12. Jht. ehemaliger Stammsitz der Freiherren von Schwanden, 1308 an die Johanniterkomturei Buchsee.“*



### Elizabetha von Svandon (einzig 1225 urkundlich erwähnt)

Was wissen wir den nun über die Elizabetha de/von Svandon? Urkundliche Belege zur Familie sind nur schwer zu finden. So bleibt uns ihre Herkunft derzeit gänzlich verborgen. Namentliche Erwähnung finden, in unseren derzeitigen Quellen, nur drei Personen. Ältester Eintrag ist hierbei der Vermerk, welcher die Heirat ‚unserer‘ Elizabetha mit ‚unserem‘ Gerung auf das Jahr 1225 datiert. Danach finden wir lediglich den Eintrag zu Abt Anselm I. von Schwanden des Klosters Einsiedeln (1234-1266), sowie die Erwähnung eines ‚Uolricus de Svandon‘ (Ulrich von Schwanden), welcher im Jahre 1240 eine Schenkung des Vogtes Cuno von Brienz an das Kloster Interlaken bezeugt. Ob es sich bei diesem Ulrich um den Vater oder einen weiteren Bruder ‚unserer‘ Elizabetha handelt, kann von uns derzeit nicht schlüssig geklärt werden.

### Quellennachweis:

- Abt- und Professbuch des Klosters Einsiedeln, im Internet (2009)
- Homepage der Gemeinde Schüpfen/BE
- Seiten der freien Internet-Enzyklopädie Wikipedia
- Internetseiten des historischen Lexikons der Schweiz, Bern
- Burgenkarte-West des schweizerischen Burgenvereins und Swisstopo